

Ethik- und Verhaltenskodex für den Beruf des Praktikers der Grinberg Methode®

Vorbemerkung: Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird im Folgenden jeweils nur die männliche Form benutzt, gemeint sind selbstverständlich beide Geschlechter.

Einleitung:

Der Ethik- und Verhaltenskodex für den Beruf des Praktikers der Grinberg Methode® gründet sich unmittelbar in der Theorie und Praxis der Grinberg Methode. Natürlich umfasst er auch Elemente, die bei anderen Methoden oder Praktiken Anwendung finden, da sie moralische Standards sind, die jeder Dienstleistende einhalten sollte. Der Grund für ihre Präsenz in den Richtlinien der Grinberg Methode ist, dass Praktiker nur professionell arbeiten können, wenn sie alle hier aufgeführten ethischen Grundsätze annehmen und in ihrer täglichen Arbeit anwenden. Dies nicht zu tun ist ein Scheitern an der Umsetzung der zugrunde liegenden Prinzipien und Ideen der Grinberg Methode.

Um diese Grundannahme zu verdeutlichen, steht unter jedem der unten aufgeführten Punkte eine kurze Beschreibung des ihm zugrunde liegenden ethischen Prinzips in blauer Kursivschrift. Die meisten Punkte stimmen mit mehreren Prinzipien überein; genannt wird jeweils das, welches am engsten mit dem betreffenden Punkt verknüpft ist.

Da sich in der Grinberg Methode alles um Lernen und Entwicklung dreht, braucht sie eine Ethik, die ständig überprüft, erneuert und aktualisiert wird.

Die Rolle des Praktikers

Die Grinberg Methode ist eine Disziplin, die Aufmerksamkeit lehrt. Sie erfordert vom Praktiker, dass er seine Aufmerksamkeit auf sein Umfeld richtet, nicht auf sich selbst. Als Lehrmethode verlangt sie grundsätzlich, dass Praktiker andere nur lehren, was sie auch selbst vorleben, indem sie persönlich lernen und Verantwortung für ihr Leben übernehmen.

Der Praktiker führt den Klienten durch einen Prozess, der Erfahrungen verschiedener Tiefe und Intensität umfasst, durch die letztendlich der gewünschte Effekt im Leben des Klienten erzielt werden soll. Das Lernen findet durch den Körper statt. Der Praktiker sollte es dem Klienten mit seinem gesamten Handeln und Sein ermöglichen, ihm zu vertrauen und gemeinsam mit ihm diesen Weg zu gehen.

Um zu gewährleisten, dass der Beruf des Praktikers der Grinberg Methode mit diesen Grundprinzipien in Einklang steht, bedarf es einer Berufsethik, die im folgenden Ethik- und Verhaltenskodex definiert ist.

Die Berufsethik im Einzelnen

- 1. Zum Prozess**
- 2. In Bezug auf das berufliche Umfeld**
- 3. Über den Praktiker**

1. Zum Prozess

(Die Zusammenarbeit von Praktiker und Klient wird in der Grinberg Methode "Prozess" genannt.)

- 1.1 Die Grinberg Methode hat keine religiöse oder politische Ausrichtung. Jeder kann Klient sein, unabhängig von seinem Bildungsstand, kulturellen Hintergrund oder Alter. Die Grinberg Methode kann nur dann nicht genutzt werden, wenn jemand lebensbedrohliche gesundheitliche Beschwerden hat oder aus irgendeinem Grund nicht in der Lage ist, zu lernen.

(Die Grinberg Methode geht davon aus, dass Menschen grundsätzlich lernfähig sind, und sieht Lernen als Voraussetzung dafür, dass der Einzelne Veränderung erreichen kann.)

- 1.2 Der Praktiker vermeidet es, mit Menschen zu arbeiten, die untereinander oder mit ihm eine enge Verbindung haben. Wenn sich ein persönliches Interesse entwickelt, stellt der Praktiker die Zusammenarbeit ein und kann den Klienten zur Weiterführung des Prozesses an einen Kollegen verweisen.

(Ein erfolgreicher Prozess erfordert detachment /Ungebundenheit. Im Prozess können persönliche und intime Themen berührt werden. Detachment ist die Fähigkeit des Praktikers, auf den Klienten konzentriert zu bleiben und sich nicht mitreißen zu lassen, egal wie berührt er sein mag.)

- 1.3 Der Praktiker kann im Voraus keine festen Zusagen darüber treffen, wie lange ein Prozess dauert und wann die Ziele des Klienten erreicht sind. Er kann keine vorher festgelegten Ergebnisse zusichern und kein Heilungsversprechen geben.

(Der Prozess ist individuell, ohne Rezepte oder Regeln zur "Behandlung" bestimmter Beschwerden, daher kann das Ergebnis weder genau vorhergesagt, noch exakt auf einen festen Zeitrahmen zugeschnitten werden.)

- 1.4 Der Praktiker beginnt einen Prozess nur und setzt ihn nur fort, solange ein für Praktiker und Klient klar ersichtlicher Nutzen im Leben des Klienten gegeben ist. Wenn der Praktiker bemerkt, dass der Klient die Fähigkeiten oder Fertigkeiten eines weiter fortgeschrittenen Praktikers benötigt, unterstützt er den Klienten in seiner Entscheidung, mit einem erfahreneren Kollegen zu arbeiten.

(Unser Handeln ist Ausdruck dessen, was wir sind. Daher ist Unehrlichkeit um eines finanziellen Gewinns willen ein Ausdruck von Unprofessionalität.)

- 1.5 Der Praktiker bewahrt Stillschweigen über die Identität des Klienten und behandelt alle weiteren persönlichen Informationen über den Klienten oder Dritte, die er im Laufe des Prozesses erhält, vertraulich. Diese Verpflichtung ist zeitlich unbegrenzt und wird auch nach Ende des Prozesses eingehalten. Der Praktiker darf Informationen aus der Akte des Klienten nur mit dessen Einverständnis weitergeben.

(Grundlegende Themen im Leben eines Menschen können nur angesprochen und bearbeitet werden, wenn der Klient vollständig darauf vertrauen kann, dass der Praktiker seiner Schweigepflicht nachkommt.)

- 1.6 Der Praktiker ist verpflichtet, Informationen weiterzugeben, auf die der Klient ihn aufmerksam macht, wenn sich diese auf eine bestehende oder unmittelbar drohende Gefahr für andere beziehen.

(Der Prozess kann keinen Erfolg haben, wenn sich der Praktiker mit seinem Inhalt nicht vollständig wohlfühlt. Wenn er also Kenntnis darüber hat, dass der Klient seine Macht missbraucht und anderen schadet, ist diese Grundvoraussetzung nicht mehr gegeben.)

- 1.7 Der Praktiker respektiert den Klienten als eigenständiges Individuum und achtet jeden Ausdruck des freien Willens des Klienten.

(Die Grinberg Methode geht davon aus, dass Menschen sich in ihrem Potential voneinander unterscheiden, und schreibt keinen speziellen Lebensstil und keine Lebensweise vor. Daher basiert die Methodik darauf, Prozesse durchzuführen, die individuell auf den Einzelnen zugeschnitten sind.)

- 1.8 Der Praktiker befindet sich nicht in einer Position der Überlegenheit gegenüber dem Klienten. Der Praktiker hat eine klare, eindeutig lehrende Einstellung und trägt Sorge, dass er den Klienten in keiner Weise ausbeutet – weder sexuell, noch emotional oder finanziell, noch durch Beeinflussung in Richtung religiöser Überzeugungen oder Ideologien, noch dadurch, dass er den Klienten in Aktivitäten einbezieht, die ihm nicht in seinem Prozess nutzen.

(Um den Prozess leiten und selbst in seinem Lernen ein Vorbild sein zu können, muss der Praktiker eine starke Persönlichkeit sein. Er sollte aber die damit verbundene Macht nicht missbrauchen, indem er sie anderen aufdrängt.)

- 1.9 Der Praktiker stellt sicher, dass seine Sprache für den Klienten verständlich ist und er alle Fachausdrücke erklärt.

(Da der Prozess weder eine Behandlung noch eine Heilung ist, die vom Praktiker am Klienten vorgenommen wird, hängt sein Erfolg von der Zusammenarbeit zwischen Klient und Praktiker ab.)

- 1.10 Die Intensität und Stärke der Berührung, durch die der Praktiker lehrt, sollten so abgestimmt sein, dass sie zum Klienten passen, dem Ziel des Prozesses dienen, die Aussagen des Klienten berücksichtigen und immer seine Würde und Intimität achten.

(Vertrauen ist wesentlich, damit in einem Prozess Zusammenarbeit entstehen kann. Wenn bestehendes Vertrauen in irgendeiner Weise durch den Praktiker ausgenutzt wird, sind kein gemeinsames Ziel und keine Zusammenarbeit mehr möglich.)

2. In Bezug auf das berufliche Umfeld

- 2.1 Der Praktiker ist als Selbständiger tätig und ist als solcher kein Repräsentant irgendeiner der Organisationen der Grinberg Methode. Jede Vorstellung seiner Arbeit sollte vollständig über seinen beruflichen Hintergrund informieren.

(Ziel der Methodik ist es, Menschen zu lehren, sich selbst näherzukommen und sich damit wohl zu fühlen. Durch eine klare, souveräne Darstellung seiner Ausbildung, seines Wissens und seiner Erfahrung wird der Praktiker selbst zum Beispiel für die praktische Umsetzung dieser Absicht.)

- 2.2 Der Praktiker sollte beruflich stets unabhängig bleiben, in welcher juristischen Form auch immer er arbeitet.

(Der Praktiker soll die Disziplin seiner beruflichen Entwicklung aufrechterhalten und den Prozesszielen des Klienten bestmöglich dienen. Daher muss er frei sein von äußerem Druck oder Einfluss und sollte sich nicht an die beruflichen Anforderungen anderer anpassen müssen.)

- 2.3 Der Praktiker ist persönlich verantwortlich für seine Beziehungen zu Kollegen, den verschiedenen Organisationen der Grinberg Methode und zu anderen in seinem beruflichen Umfeld.
(Wohlbefinden zu lernen und ein unabhängiger Mensch zu sein bedeutet, dass man selbst die Verantwortung für sein Leben behält und kein Opfer der eigenen Lebensgeschichte oder der aktuellen Ereignisse wird.)
- 2.4 Der Praktiker verhält sich stets integer. Er verbreitet keine unbegründeten Behauptungen, respektlosen Aussagen, Wertungen oder Gerüchte.
(Erfolgreich diese Disziplin zu praktizieren, bei der es um Aufmerksamkeit geht, bedeutet unter anderem, dass man kontinuierlich daran arbeitet, seine Aufmerksamkeit zu erweitern und in seinen Absichten und seinem Willen fokussiert zu bleiben.)
- 2.5 Der Praktiker vermischt oder kombiniert keine Techniken anderen Ursprungs mit seiner Arbeit nach der Grinberg Methode.
(Die Grinberg Methode bietet einen umfassenden Ansatz für individuelle Prozesse, der auch Strategie, persönliche Einstellung, Anpassung an bisherige Ergebnisse, Techniken etc. umfasst. Eine Einbeziehung anderer Konzepte würde den Praktiker daran hindern, den Prozess erfolgreich zu verfolgen und abzuschließen und könnte Ziel und Ergebnisse der Arbeit in unbekannter Richtung beeinflussen.)
- 2.6 Der Praktiker sorgt für eine angenehme Arbeitsumgebung, indem er seine Räumlichkeiten und sein Äußeres so pflegt, dass sie ein bestmögliches Arbeiten erlauben.
(Die Grinberg Methode als Lerndisziplin erfordert einen Raum, in dem jedwede Art von Erfahrung und Ausdruck stattfinden kann. Um das zu erreichen, sollten die Persönlichkeit und der Geschmack des Praktikers den Klienten nicht beeinflussen oder begrenzen.)

3. Über den Praktiker

- 3.1 Der Praktiker sorgt dafür, dass es ihm gut geht.
(Um Wohlbefinden – ein Hauptziel jedes Prozesses in der Grinberg Methode – zu lehren, muss der Praktiker seine Wahrnehmungsfähigkeit ebenso ungehindert einsetzen können wie seine Aufmerksamkeit, seine Klarheit und die Fähigkeit, die Qualitäten und die Kraft seines Körpers zu nutzen.)
- 3.2 Zwischen Berufs- und Privatleben des Praktikers kann es keinen Unterschied darin geben wie sich seine Absichten, sein Wille und seine Disziplin äußern.
(Die Grinberg Methode ist eine Lebenseinstellung. Sie nimmt Menschen als Ganzes wahr, daher beeinflusst ihre Ausübung das Handeln des Praktikers in jedem Lebensbereich.)
- 3.3 Der Praktiker lernt und entwickelt sich ständig weiter, um sein Wissen, seine Fertigkeiten und Fähigkeiten auszubauen und zu verbessern.
(Die Grinberg Methode will Menschen dabei unterstützen, ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten voll zu entfalten. Praktiker sind hierfür immer selbst ein Beispiel und können daher zu keinem Zeitpunkt sagen, dass sie „angekommen“ seien und nichts mehr zu lernen haben.)

- 3.4 Der Praktiker muss sich entscheiden, die Haltung eines lernbereiten Schülers anzunehmen.
(Bei einer Lehrmethode, in der es um Entwicklung und Veränderung geht, hindert nichts so sehr am Lernen, wie sich selbst wichtig zu nehmen und rechthaberisch zu sein.)
- 3.5 Der Praktiker kann nicht mit einem Klienten arbeiten, dem gegenüber er Zurückhaltung empfindet.
(Persönliches Wachstum und Entwicklung erfordern, dass man die eigenen Grenzen erfährt und überschreitet. Das geht nur, wenn sowohl Praktiker als auch Klient sich zu jedem Zeitpunkt voll in den Prozess einbringen.)
- 3.6 Die Berufsethik sollte ständig in der Aufmerksamkeit des Praktikers sein und sein Handeln leiten.
(Als Menschen, die diese Disziplin der Aufmerksamkeit ausüben, können Praktiker keine Gläubigen oder Gefolgsleute sein. Um Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen, müssen sie aufmerksam sein, denken, entscheiden und die Prinzipien, die hinter ihren Handlungen stehen, verkörpern.)

Der vorliegende Ethik- und Verhaltenskodex wurde in der Mitgliederversammlung am 08.05.2009 angenommen.